



Im Herbst 1987 habe ich mich bei einer Auswahlkommission der Lübecker SPD im Hotel Lysia um den Posten des Lübecker Bürgermeisters beworben. Bei einem Spaziergang unter der Wallbrechtsbrücke traf ich den Obdachlosen Werner Schöntaube. Er saß auf einer Bank und trank ein Bier. Ich fragte, ob denn noch Ausflugsboote hier anlegten. Er wusste das nicht. Ich setzte mich zu ihm und bot ihm eine Zigarette an. Er fragte, was ich so täte. Ich antwortete, dass ich mich im Lysia um die Stelle des Bürgermeisters bewerbe. Er sagte: »Wenn Du Bürgermeister von Lübeck wirst, dann werde ich Kaiser von China«.

Ich versprach ihm, ihn am ersten Arbeitstag in den Ratskeller zum Spargelessen einzuladen, wenn ich vorgeschlagen würde. So geschah es am 1. Mai oder 2. Mai

1988. Leider hatte Werner Schöntaube nichts vom Versprechen des Holstentors: »Concordia domi foris pax«, denn am 10. Mai 1991 wurde er von einem Lübecker, der die Ordnung liebte, unter der Moltkebrücke, wo er schlief, erschossen.